

**Hebr 13,8b.9 – Silvester 2019 – Dialogpredigt Pfr. T. Walter & Pfr. Dr. T. Weckelmann****Dankeskirche**

M. Söder

"Die CSU war nie die Partei der Prosecco-Trinker, sie war immer die Partei der Leberkäs-Etage." (am 19. Januar in seiner Rede auf dem CSU-Sonderparteitag)

Annegret Kramp-Karrenbauer: "Ich stehe nicht jeden Morgen auf mit einer Säge in der Hand, um zum Kanzleramt zu marschieren und dort am Stuhl von Angela Merkel zu sägen." (zu Spekulationen über eine Ablösung der Bundeskanzlerin.)

Thomas Gottschalk: "Durch die Gesamtverblödung meiner Umgebung bin ich plötzlich in die intellektuelle Ecke gedrängt worden." (bei der Vorstellung seiner neuen Sendung "Gottschalk liest?")

Joachim Gauck: "Wenn ich einen iranischen Taxifahrer habe in Berlin, habe ich ja Glück, der erzählt mir, wie toll es in Deutschland ist. Wenn ich einen Ur-Berliner Fahrer habe, dann merke ich erst, wie beschissen das Land ist." (bei der Vorstellung seines Buches "Toleranz: einfach schwer".)

Winfried Kretschmann: "Was dem Ami die Waffe, ist dem Deutschen das Rasen." (zur bisher vergeblichen Forderung der Grünen nach einem generellen Tempolimit auf Autobahnen.)

Sir Elton John: "Ich habe Politiker so satt, vor allem britische Politiker. Ich habe den Brexit satt. Ich bin ein Europäer. Ich bin kein dummer, kolonialer, imperialistischer, englischer Idiot." (bei einem Konzert im italienischen Verona über seinen Brexit-Ärger)

„Ich bin Profi. Ich stelle nach Schwanzlänge auf.“ – Imke Wübbenhorst, die erste Trainerin einer Männer-Oberligamannschaft auf die Frage, ob sie eine Sirene auf dem Kopf trage, damit ihre Spieler schnell noch eine Hose anziehen könnten, bevor sie in die Kabine kommt.

Greta Thunberg: "Wie konntet Ihr es wagen, meine Träume und meine Kindheit zu stehlen mit Euren leeren Worten?" (auf dem UN-Klimagipfel in New York)

Donald Trump: "Sie wirkt wie ein sehr glückliches junges Mädchen, das sich auf eine strahlende und wunderbare Zukunft freut." (via Twitter über die Klima-Aktivistin Greta Thunberg)

Emmanuel Macron: "Was wir derzeit erleben, ist der Hirntod der Nato." (über den Zustand des nordatlantischen Verteidigungsbündnisses)

Claudia Schiffer: "Er ist der einzige Mensch, der Schwarz und Weiß bunt machen konnte! Ich werde ihm für immer dankbar sein." (bei Instagram zum Tod des Modeschöpfers Karl Lagerfeld)

„Ich komme aus dem Ruhrpott, wo man auf die Frage der Nationalität mit Schalke, Dortmund oder Bochum antwortet. Für uns ist Integration kein Thema, sondern Selbstverständlichkeit.“ – Fußball-Nationalspieler Leon Goretzka am 21. März in Wolfsburg zum mutmaßlichen Rassismus-Vorfall beim Länderspiel gegen Serbien.

L1: Am letzten Abend des Jahres neigen wir dazu, Bilanz zu ziehen: Soll und Haben, Gewinne und Verluste, Schulden, Guthaben, Ausstände. Bilanzen nicht immer klar zuzuordnen – für jeden Einzelnen, für unsere Gemeinde, unsere Gesellschaft. Es ist nicht klar, ob das, was wir getan haben wirklich von Vorteil war. Es wird sich beweisen müssen, ob aus Scheitern etwas Neues entstehen kann.

L2: Sylvester ist ein besonderer Tag. An Silvester ist eine Schwelle.

L1: Unterschiedliche Gefühle mischen sich im Herzen. Dankbarkeit. Dieses Jahr erlebt haben zu dürfen. Mit lieben Menschen durch das Jahr gegangen zu sein, zu leben und zu atmen, besondere Feste gefeiert, runde Geburtstage, Taufen, Trauungen.

Vielleicht blicken Sie heute auch auf einen wunderbaren Urlaub zurück oder auf einen besonderen beruflichen Erfolg.

L2: Vielleicht gibt es aber auch Schmerzliches: Abschiede, eine schlimme Diagnose, Trennungen, der Tod eines Menschen, Streit und Schuld.

Unterschiedliche Gefühle wechseln sich ab im Herzen: Dankbarkeit und Wehmut, Trauer und Freude.

Insofern geht Sylvester im wahrsten Sinne des Wortes zu Herzen.

Und das will auch der Bibeltext für den heutigen Abend.

L1: 8b Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.

9 Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben, denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade,

L2: Zwei kleine Verse aus dem letzten Kapitel des Hebräerbriefes.

Der Brief ist eine lange und mitunter merkwürdige Beschreibung menschlicher Wege.

Aber das Ziel der Wege ist klar: Gottes Nähe.

Eine tröstliche Ermahnung.

Eine Orientierungshilfe auf dem Weg zum guten Leben.

L1: Ich lese diese Zeilen als Einspruch gegen das, was mich täglich neu umtreiben könnte.

Denn dass es von Jahr zu Jahr neue und fremde Lehren gibt, hat sich über die Zeiten nicht geändert.

Vielmehr werde ich daran erinnert, worauf es wirklich ankommt.

L2: Mir fiel in diesem Zusammenhang Astro Alex wieder ein, der 2018 aus dem All geschrieben hat:

"Liebe Enkelkinder, ihr seid noch nicht auf der Welt und ich weiß nicht, ob ich euch jemals treffen werde. Deswegen habe ich beschlossen, euch diese Nachricht hier aufzuzeichnen.

Ich befinde mich gerade auf der Internationalen Raumstation im 'Cupola'-Aussichtsmodul und schaue auf euren wunderschönen Planeten.

Und wenn ich so auf den Planeten runterschaue, dann denke ich, dass ich mich bei euch wohl leider entschuldigen muss. Im Moment sieht es so aus, als ob wir, meine Generation, euch den Planeten nicht gerade im besten Zustand hinterlassen werden.

Jeder von uns muss sich da natürlich an die eigene Nase fassen. Und sich überlegen, wohin das gerade führt.

Ich würde mir wünschen, dass wir nicht bei euch als die Generation in Erinnerung bleiben, die eure Lebensgrundlage egoistisch und rücksichtslos zerstört hat.

Die einfachen Erklärungen sind oft die falschen. Jungen und Mädchen können Sachen gleich gut. Träume sind wertvoller als Geld. Ein Blick hilft von außen immer."

L1: Ich finde, das Wort der Bibel eröffnet einen solchen Blick von außen.

Die Antwort des Hebräerbriefes lautet: Kontinuität, Beständigkeit und Zuversicht.

*Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.*

L2: Bei allem Wandel, bei allen Veränderungen, bei allem Scheitern und Gelingen, bei allen *Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.*

L1: Wir sprechen das mal laut aus. (jetzt alle!)

*Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.*

L2: Wie fühlt sich das an?

L1: Kontinuierlich, beständig und zuversichtlich!

L2: Kurz gesagt: Ohne Gott geht es nicht.

L1: Ohne Gott laufen wir in die Irre und am Ende bleibt nichts übrig.

L2: Ohne Gott ist es, als ob alles zerfällt.

L1: Einer gottlosen Welt geht der Atem aus.

L2: Ohne Gott ist dann auch Ohne Mensch.

L1: Das soll und das kann nicht sein.

Gott zieht sich nicht aus dieser Welt zurück.

Er überlässt sie nicht uns und unserer Zerstörungswut.

L2: Er geht zu Herzen.

Ja, er macht das Herz eines jeden fast, weil er die Menschen gnädig ansieht.

L1: Setze darum Deine Hoffnung und Zuversicht auf diesen Christus, der durch die Zeiten beständig ist. Über jedem Tag erstrahlt das Versprechen Gottes, uns die Angst zu nehmen, die aus den Tiefen unseres Unbewussten aufsteigt.

365-mal steht der Satz: „Fürchte dich nicht! in der Bibel (für 2020 also einmal zu wenig) – das ist kein Zufall!

L2: Mir hilft es immer, wenn ich mir klar mache:

Der letzte Grund meines Daseins bin nicht ich selbst.

Meine Sicherheit hängt nicht von mir ab.

L1: Sie liegt in der Freiheit, die aus der Furchtlosigkeit vor dem Urteil anderer erwächst.

Sie wird mir geschenkt in der Liebe – von Menschen, die mich nicht kontrollieren wollen, sondern mich gelten lassen, wie ich bin.

*L2: Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.*

dieser Satz, dieses Mantra stärkt mein Selbstbewusstsein –

L1: Für mich gibt es eine Kraft der Hoffnung, die in diesem Vers gründet;

gegen alle Negation und Depression, (die vorherrscht)

Diese Kraft steckt nicht im billigen Optimismus;

Christen und Christinnen können die Zukunft positiv gestalten.

*denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade*

L2: Die Frage ist nicht, welche Zukunft man hat oder erduldet.

Die Frage ist, welche Zukunft man haben will und wie man darauf hinarbeitet.

L1: Fokussieren wir uns also auf jene Spielräume, die uns bleiben.

Konzentrieren wir uns doch im nächsten Jahr, auf die Dinge die uns möglich sind, statt den Dingen hinterherzutrauern, die uns nicht möglich sind.

L2: Ich persönlich möchte zuversichtlich in dieses Jahr gehen, getragen von der Zusage dass Jesus durch die Zeiten derselbe bleiben wird.

L1: Zuversicht heißt also im biblischen Sinn nicht, illusionäre Hoffnungen zu hegen, sondern einen klaren Blick für den Ernst der Lage zu behalten, im gesellschaftlichen, kirchlichen und auch im politischen Bereich.

L2: Lasst euch also weiter leiten von euren Herzensangelegenheiten, die ja ganz unterschiedlichen Formen haben:

- Für die einen ist sie mit kirchlichem Engagement in der Gemeinde verbunden,
- für andere mit der Erziehung der eigenen Kinder,
- wieder andere gehen in der Beschäftigung mit Kunst, Literatur, Musik oder altbyzantinischer Kirchenmalerei auf

L1: Es lohnt sich also auch in 2020 für uns, nach solchen Aufgaben Ausschau zu halten, die einem als sinnvoll erscheinen:

gastfreundlich sein, Mitleid haben, ehrlich sein in Beziehungen, zufrieden, mit dem, was man hat.

Sich klarmachen, dass man nicht alles aus eigener Kraft erreicht hat.

Bereit sein, anderen Gutes zu tun.

**Damit das Herz fest wird statt hart.**

L2: Und man seinen Lebensweg weitergehen kann, Schritt für Schritt gehen, im Rhythmus des eigenen Herzschlags, ohne Rasen oder Stolpern.

In der Gewissheit, dass einer da war, ist und sein wird, der alle Wege meines Lebens mitgeht.

L1: Die Stunden eines Jahres kommen mir vor wie kleine Steine, die ich zu einem Mosaik ineinander gefügt habe.

Am Ende des Jahres schaue ich mir das Bild an, das entstanden ist: Manche Szenen sind wunderschön.

Helle, fröhliche, glückliche und bunte Momente, jetzt geprägt in Vergangenheit.

Manches sieht dunkler aus als ich mir vorgestellt habe.

Aber die Schatten verleihen dem Bild auch Tiefe.

Anderes ist offen geblieben, ich muss die leeren Stellen ertragen.

Nun lege ich mein Mosaik Gott in die Hände.

Er wird etwas Gutes daraus entstehen lassen.

Er wird auch dieses Jahr vollenden zu einem Kunstwerk, das mich ins Staunen bringt.

Amen.